

Votivæ acclamationes

Quibus

Honores in utroq; jure summos

RECTORE MAGNIFICENTISSIMO

Serenissimo juventutis Principe

FRIDERICO WILHELMO,

Marchione Brandenburgico, Electo-
ratus Hærede &c.

Pro - Rectore Magnifico

Viro Nobilissimo atq; amplissimo

DN. CHRISTOPHORO CELLARIO

Eloquentiæ & Histor. Prof. publ. Celeberrimo

Promotore Spectatissimo

Viro plurimum Reverendo, Excellentissimo & Consultissimo

DN. HENRICO BODINO, Jcto,

Consiliario Ecclesiastico Serenissimi ac Potentissimi

Electoris Brandenb. in Ducatu Magdeburgensi, Professore

Juris Ordinario & p.t. Decano

Viro Nobilissimo ac Consultissimo DOMINO

JOHANNI FRIDERICO Greiesleben /

Consil & Præfect. Schoënburg Glauchau ac Peni-

cens, illiusq; Regiminis Illustrissimi p.t. Vice Directori

In illustri Fridericiana

Die 2. Novembris 1697.

Meritò & auspiciato Collatos gratulantur

Patroni Fautores ac Amici

intus nominati.

Halæ Magdeb. Literis Saalfeldianis.





Um mihi præcipue prudentia
adulta Virorum,
Quæ sine fastu fert commo-
da multa, placet;
Certé digna tua est matura scientia laude.
Fascibus inde novis omnia fausta pre-
cor.
Profit honos dudum meritus, de lumine
lumen
Prodeat, & coeptis annnat ipse Deus.

Ita Consultissimo Dn. Doctori Freisleben
ex animo gratulatur,

Samuel Strykius, J.C.

X 2

Fena

* * * * *

Jena docet, Te *Glaucha* fovet, nostra *Hala* coro-
nat,
Quosque diu meruit solertia, donat honores,
Anno ante decem tibi quos decreverat alma
Jena, pie voveo, *sit purpura sacra Jehova,*
Letæ Tibi, jucunda bonis, optataq; pressis.

Nobilissimo atq; Consultissimo Dn.
Doctorando affectum
testabatur

D. Johannes Christianus Olearius,
Consistorial. Pastor Primarius
& Inspector.

* * * * *

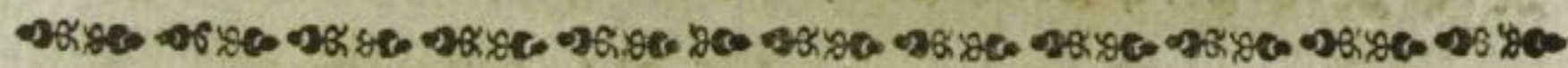
De Herr Freiesleben hab geführt sein freyes
Leben
Mit stetem Fleiß und Ruhm / das ist zwar
wol bekant /

Jedoch von neuem zeigt es die gelehrte Hand /
Da sie das Folterrecht frey an das Licht gegeben.
Gewiß man muß gestehn / daß treffliche Juristen
Durch dessen Schwürigkeit oft wie gefoltert seyn:
Nun lehrt er / wie man sol von der Gewissens-Pein
Frei seyn / und schreibt davon nach Art gelehrter Chri-
sten.

Wolan

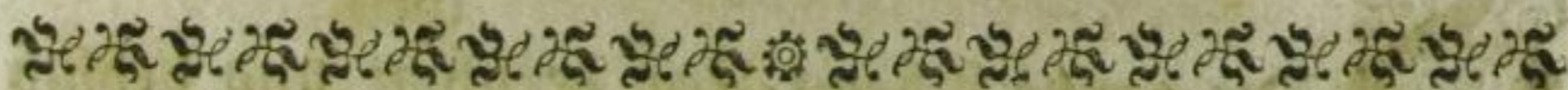
Wolau da er mit Recht mit Doctor-Freyheit pränet/
So sey sein Leben auch stets frey von allem Weh.
GOTT segne Rath und That/ daß alles frey gescheh/
Was Freud und Freyheit bringt / und was sein Herß
verlanget.

Henricus Bodinus. Consil. Eccles.
Profess. Jur. p. t. Decanus &
Promotor.



EGregium sane retegis , atq; utilē prōdis
Propositum, quærens : Quæstio recta fiet?
Ex animo cessit, per cepit tormina nulla
Ingenium promptum , jure fruensq; suō.
Ulteriùs vigeat : Sic porro culmen honoris
Et laudes meritas offeret. Ipse precor.
gratul. scrib.

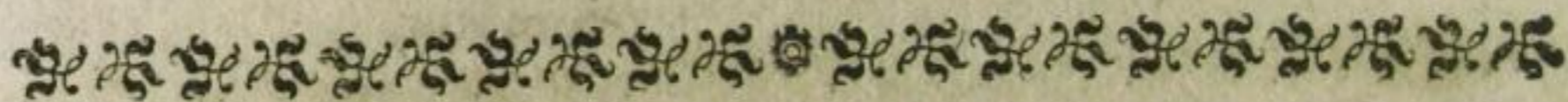
Christianus Thomasius,
Jctus, Conf. El. Br. & P. P.



Dilata non planè auferuntur præmia,
Corona posita est in fine carcerum.
Freisleben arduos labores sustulit ;
Proinde nunc corona rectè traditur
Quà plura dignus is fuit per tempora,
Uti

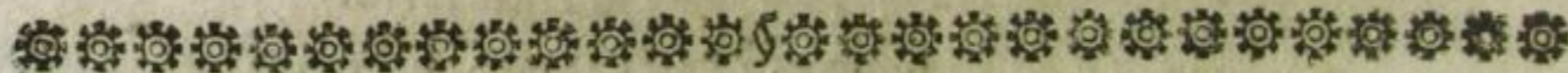
Uti scientiæ atq; facta comprobant.
Honoribus novis fideli pectore
Congratulor, simulq; cuncta prospera
Et Nestoris dies amanter comprecor.

Jo. Samuel Trykius, D.
Prof. Publ. Ord.



FREISLEBI! Pietas, indefessiq; labores
Immortale TIBI promeruere decus,
Gratulor ergo TIBI, voveoq;, fruaris honore,
Inq; annos multos prospera quæq; precor.

Wolff Heinrich Engelmann/
Consil Schönburg. & Præfect.
Glauch. & Remscro.



So folgt der Tugend = Lohn / so müssen alle Sa-
chen

Die ganze Lebens = Zeit berühmt und lieblich
machen /

Wenn die Gedancken stets dahin gerichtet sind /
Wo man durch muntern Fleiß Glück / Ruhm und
Ehre findet.

GOTT hat Geschicklichkeit und diesen Ruhm gegeben
Den Er erlangt hat / drum laß er auch darneben

Der

Der Sinnen fluren g' Rath allzeit gedenlich seyn /
So trifft die Hoffnung schon und vieles Wünschen
ein.

M. Gotthard Hildebrand /
Pastor & Superintend. Penicenf.



Der Himmel hat die Welt mit Früchten wolbe-
dacht /
Und mit dem Seegens Herbst den Frühling
gut gemacht /

Wol! Ihm Hochwerther Freund / daß Ihm GOTT so
begegnet /

Und Ihn zu dieser Zeit mit einem Hute segnet /
Der Doctor-mäßig ist: Das heißt sein Frühling's Fleiß
Bekommt zu rechter Zeit im Herbst den schönen Preis.

Also wolte gegen seinen Hochgeehrten
Herrn Better seine Schuldigkeit
aus Leipzig ablegen

L. Joh. Christoph Freiesleben.



Solt' ein vergrabner Schatz stets eingefasset
bleiben?
Er tringt ja endlich wohl einmahl zu Tage
aus!

Es

Es läßt sich keine Flamme so hart und fest eintreiben
Sie bricht wohl Felsen-Stein und raast aus Wolcken
h'raus.

So wenig kan ein Geist voll Gluth in Dunckeln sitzen/
Und stets verschrencket seyn: Es blißet doch hervor
Der Weißheit güldner Schein und treibt Ihn an die
Spitzen/

Daß Er nach Adlers Art die Flügel schwing empor.
In Ihm Noth-Edeler lag auch ein Schatz vergra-
ben

Ein ungemeiner Schatz von grosser Kostbarkeit/
Daß Themis selbst sich verliedt in Seinen Gaben
Und seinen hohen Ruhm vorlängsten ausgestreut.
Er hielt doch lange Zeit zurück mit seinen Schätzen
Und wolte durchaus nicht so angesehen seyn/
Daß Er Ihm ein Bareth ließ auf den Scheitel setzen/
Die seltnen Demuth bracht den wohlverdienten
Schein.

Sein vorges Prædicat ließ Er sich wohl vergnügen/
Er suchte höhers nicht / ob Ers gleich meritirt
Doch wolte Themis selbst es willigst also fügen
Daß dieser theure Sohn würd schuldigst ausgeziehrt
Sie war vorlängst bedacht vor andern lieben Söhnen
Ihn auf den höchsten Thron vor andern zuerhöhn/
Solt auch sich Neidhart selbst zerfleischen mit den Zähnen/
Und vor vergalten Grimm wie dünner Schaum ver-
gehn.

Das

Das Müllsche Saal-Uthen wust feine raren Proben/
Drum both es willigst dar ein kostbares Bareth/
Ganz Glauchau/ Penigk hat den theuren Mann erhö-
ben/

Dem alles rechtlich thun so glückt und wohlgeräth.
Ich rufe selbst Glück zu? Zu dieser Purpur-Hauben/
Mein Hochgepriesner Freund Er trage diese
Gron/

Bis Ihn der Himmel auch wird selbst einmahl umläuben
Und Ihn beylegen wird/ fromm-rechts geleherter Lohn,
Er leuchtet Sternen gleich hier unter den Juristen
Gott woll auch Seinen Ruhm bis an die Stern er-
höhn/

Und selben unverwelckt auf späte Zeiten fristen/
Ja/ laß in jener Welt Ihn nechst den Sternen stehn.

*Zu schuldigst-längst meritirter Dancknehmung vor ge-
leistete edle und treue manuduction setzet solches*

Georg Carol Meylandt /
Gräfl. Stolberg. Amtmann des Amtes
Duestenbergk.

✠ ✠

Ut qui foecundo sua semina condit in agro,
Digna labore suo praemia saepe metit.
Sic & FREISLEBIUS noster sudavit in anno
Praemia pro magno magna labore capit.

XX

Gra-

Du warst der Themis schon zur selben Zeit ergeben/
Da deine Jugend noch in ihrer Blüte lag/
Und Rechtsgelehrsamkeit war deine Lust und Leben/
Eh' deine Wissenschaft hervor kam an den Tag.
Dahero warest Du nicht sonder Lust geflissen/
Sein bald geschickt zu seyn: Es schien dir nichts ge-
winn/
Als alle Heimlichkeit des Rechts genau zu wissen/
Denn darauf war gericht dein ganzer Muth und
Sinn.
Du lachtest (höre nur dein junges unterfangen!)
Das / was Jodocus sonst stets hat im Mund ge-
führt;
Ob könnte keiner nicht die Wissenschaft erlangen
Der Rechte/ welcher auch das wenigste studiert.
Dagegen wustest Du die klugen Wort zu lieben/
Die dir der Scævola selbst hat gepräget ein:
Das Recht sey denen nur vom anfang aufgeschrieben/
Die fleißig und allart, nicht faul und schläffrig seyn.
Drum suchtest du nicht nur die Sätze zu erlangen/
So man Dir vorgelegt/ besondern Du bist auch
Mit dem/ was Du erlernt / so gleich ad Praxin gan-
gen/
Und steltest alles flugs zur Probe auf den Brauch.
Und darum setzest Du die Schuhen an die seite/
Da man den Satz zwar lehrt/ allein des Nutzens
schweigt/

Und

Und suchtest anderweit hirin' gelübte Leute/

Durch welche Dir der Nutz der Rechte ward gezeigt.
So wustest Du dich nun/ gleich denen schlaunen Bienen/
Die ihren Honigsafft aus süßen Rosen ziehn/
Herr Döctor Rosens Rath, und Leitung zubedienen/
So/ daß Dein Wachsthum auch mehr grösser ward
als schien.

Was hat denn anders wohl vor ein'ger Zeit bewogen/

Daß das berühmte Haus/ der altgepries'ne Sitz
Der Herrn von Schönburgt Dich zu ihren Ra-
the zogen.

Was nicht Dein Weise seyn/ und Dein berühmter
Witz.

Ja/ hat dein Saal-Athen/ so Dir zum Ruhme grünnet/

Dich vor geraumer Zeit zum Doctorant enennt?

So/ glaub ich/ hast Du ja auch dieses wohl verdienet/

Daß man in dieser Welt Dich noch als Doctor feint.

Bevoraus/ da Dich will was Höhrers nach sich ziehen/

Als das an Deinen Ruhm sich lange schon ergözt/

Und da Dein Glücke scheint jemehr und mehr zu blühen/

So wirst Du billig nun der Ehre wehrt geschätzt.

So nim denn immer an/ was Dir die Rechte schencken/

Und was Dein edler Fleiß Dir selbst erarnet hat/

Das Kleinod / welches Dich hinkünfftig heist geden-
cken/

Du seyest nunmehr erst recht der Rechtsgelehrten
Rath.

XX 3

Denn

Denn wie vor langer Zeit Die einen Schild bekamen/
Die sich recht ritterlich im Kämpfen aufgeführt/
Den sie auch alsofort zum Denckmahl zu sich nahmen/
Zu streben nur nachdem/was tapfre Leute ziert;
So hastu gleichsam auch izt einen Schild empfangen/
Darein Gerechtigkeit tieff eingegraben steht/
Mit diesem solt Du nun/in alle Wege prangen
So weit Dein weiser Rath und fluge Feder geht.
Der Höchste rüste Dich mit weißlichen Be-
danken/

Von seinem Himmel aus! Sey Gottes
treuer Knecht!

Und so Dein Nächster wird / vor Dir ums Rechte zan-
cken/

So sprich ihm williglich und gern das rechte Recht!
Hüff allen die bedrängt! verachte die Geschenke!
Und so mit so!chem Dir jemand zu Halse geht/
So sieh diß Schildlein an/ und alsobald gedencke/
Daß in demselben nichts/ als Recht geschrieben steht.
Indessen gebe Gott zu Deinen neuen Ehren/
Dir Leibes und Gemüths und Glücks-
Bergnüglichkeit/

Und Dein bekandter Ruhm der wolle sich vermehren/
So weit der Himmel sich um dieses Erdrund breit/

Des

Des Höchsten Gnaden Hand beglücke Deine
Sachen/

Und geb' Dir guten Rath/wo Rath von
nöthen ist!

Dein Auge müsse nur zum Schutz der Rechte wachen/

Wenn Unrecht seinen Freund bey hellem Tage frist.

Denn so bin ich gewis / ich werde Dich einst sehen/

Wenn dieses ganze Rund / die Last der
Eitelkeit

Verläst / im Licht und Recht vor Gottes
Stuhle stehen/

Bekleidet um und um mit der Gerechtigkeit.

Mit diesen vorgesezten Zeilen wolte seinenherzvielge-
liebten Bruder zu der rühmlich verdienten Doctor-
Würde bey schuldigen Glück und Seegensvollen
Wuntsche gratuliren,

M. Johann Jacob Griesleben / O. T.

Zu Heyn- und Schaafed. in Fürstl. Sächsl. Eisenach.
Amt Alsted. Pastor.

F Reislebii. Mufæ. Nunc cantent Nobile. Nomen.
Mufæ. quas coluit, studiis, constanter, et aptè.
Nunc cantent, studiis, nunc, scriptum, condecoretur.
Nobile. Constanter, scriptum, ferat optima, dona,
Nomen. et aptè. condecoretur, dona, sequentur.

Conrad Hermann Suhmann/

Juris Cultor.

Herrn

* * *

Herrn Rahtes Freyeseleben lobwürdige
Jugend

Verdiente schon die Ehren-Tron.
Doch weil Er nur einkzig die herrliche Jugend
zu halten pflag für seinen Lohn;
Bekommt Er zwar später verdienete Eh-
ren/

Drum sollen sie desto beständiger wahren.

Er war ein Doctor in der That
Diß ist es/ was man iht bekräftigt hat.

Johann Thiem/ Amt S.



